

## Kartoffelkopf und Rübenirma

=====

Im braven, stillen Münsterland  
dort wohl in Feld und Flur  
trabt täglich wach und mit Verstand  
Kartoffelkopf mit Pferd und Pflug,  
legt jede Krume in Plissee.

Wenn niemand in der Nähe steht,  
flucht er aufs Bauernglück  
und greift zu einem Stoßgebet;  
zum Furchenfalten taugt er nicht  
im Schrebergarten von Herrn Gott.

Sein Kopf, sehr faltig und belockt,  
trägt einen Sonntagsputz;  
während der Stadtbetrieb ihn lockt,  
begeht er Landflucht unentwegt,  
in Tateinheit mit Himmelssturm.

Er flieht ins nahe Ruhrrevier  
und hat Acht-Stunden-Tag,  
schluckt in der Kneipe manches Bier;  
am langgezogenen Wochenende  
lockt ihn der Schritt ins Freudenhaus.

Dort hockt in einem Würfelraum  
ein buntes Flintenweib,  
vertieft in den Jundmädchentraum:  
nur einmal schmucke Bauersfrau  
mit weitverzweigter Rübenzucht.

Am Sonntag zieht's Kartoffelkopf  
zur Irma ins Bordell;  
er knüpft ihr einen Bauernzopf,  
und während sie ihn dort betreut,  
erzählt er ihr vom Bauernhof.

Von Scholle, Saat und Bauernfang  
erzählt Kartoffelkopf  
ihr stunden-, tage-, nächtelang;  
und Rübenirma hört ihn gern,  
den rustikalen Großstadtsohn.

Es schließen einen Lebensbund  
Kartoffelkopf und Frau  
und tuen ihre Absicht kund:  
Es halten uns nicht Stadt und Land,  
wir fahren beide jetzt zur See.